

Monatsrückblick

Wetterstation Oberesslingen (258 m/NN)

Januar 2022

Temperatur

Monatsmitteltemperatur	2,83°C
Langjähriger Mittelwert 1961 - 1990	0,5°C
Abweichung vom langjährigen Mittelwert	+2,33K
Wärmster Monat seit 1958	5,9°C 2007
Kältester Monat seit 1958	-5,8°C 1963
Temperaturmaximum	14,1°C 02.01.
Historisches Maximum seit 1958	18,3°C 10.01.1991
Temperaturminimum	-4,8°C 12.01.
Historisches Minimum seit 1958	-21,2°C 13.01.1987
Temperaturminimum in 5 cm Höhe	-4,7°C 12.01.

Tropennächte (Min. > 20°C)	0	Kalte Tage (Max. < 10°C)	27
Wüstentage (Max. > 35°C)	0	Bodenfrostage (Min. 5cm < 0,0°C)	28
Heiße Tage (Max. > 30°C)	0	Frosttage (Min. < 0,0°C)	15
Sommertage (Max. > 25°C)	0	Eistage (Max. < 0,0°C)	0
Warme Tage (Max. > 20°C)	0	Strenge Frostage (Min. < -10°C)	0

Niederschlag

Niederschlagsmenge des Monats	40,0 mm
Langjähriger Mittelwert 1961 - 1990	37,5 mm
Abweichung vom langjährigen Mittelwert	106,7 %
Historisches Maximum seit 1958	97,8 mm 2004
Historisches Minimum seit 1958	3,8 mm 1996
Höchste Tagesniederschlagsmenge	15,0 mm 04.01.
Höchstes Tagesmaximum seit 1958	22,5 mm 04.01.2003

Tage mit Niederschlag	0,0 mm	23	Tage mit Schneedecke	0
Tage mit Niederschlag > 2,0 mm	5		Höchste Schneedecke cm	0
Tage mit Niederschlag > 5,0 mm	2		Tage mit Hagel	0
Tage mit Niederschlag > 10,0 mm	1		Tage mit Gewitter	0
Tage mit Niederschlag > 20,0 mm	0		Tage mit Nebel	8

Sonne

Sonnenscheindauer des Monats	50,1 h
Langjähriger Mittelwert 1961 - 1990	70 h
Abweichung vom langjährigen Mittelwert	71,7 %
Historisches Maximum seit 1958	113,1 h 2009
Historisches Minimum seit 1958	16,3 h 1979
Heitere Tage	8
Trübe Tage	23

Januar wenig winterlich und oft trüb

Mit einer Durchschnittstemperatur von 2,83 Grad und damit 2,33 Kelvin über dem langjährigen Monatsmittel hat der Januar eher ein Vorgeschmack auf den Frühling gegeben, statt auf den Winter. Vor allem die erste Dekade ist mit 4 Grad über dem Referenzwert deutlich wärmer ausgefallen. Gleich zu Beginn des Monats sorgte ein Hoch über den Alpen für Sonne und Temperaturen bis 14 Grad. Auch am Folgetag erreichten die Temperaturen vielerorts die 13 Grad. Noch höher waren die Werte durch die südwestliche Strömung am Hochrhein. So wurde am 4. Januar in Rheinfelden mit 18,2 Grad die dritthöchste Temperatur nach 1991 (18,8°C) und 1993 (18,5°C) gemessen.

Siehe auch Dekaden-Jahre: http://www.wetter-esslingen.info/wetter/dekaden-archiv/jahr_2022.html

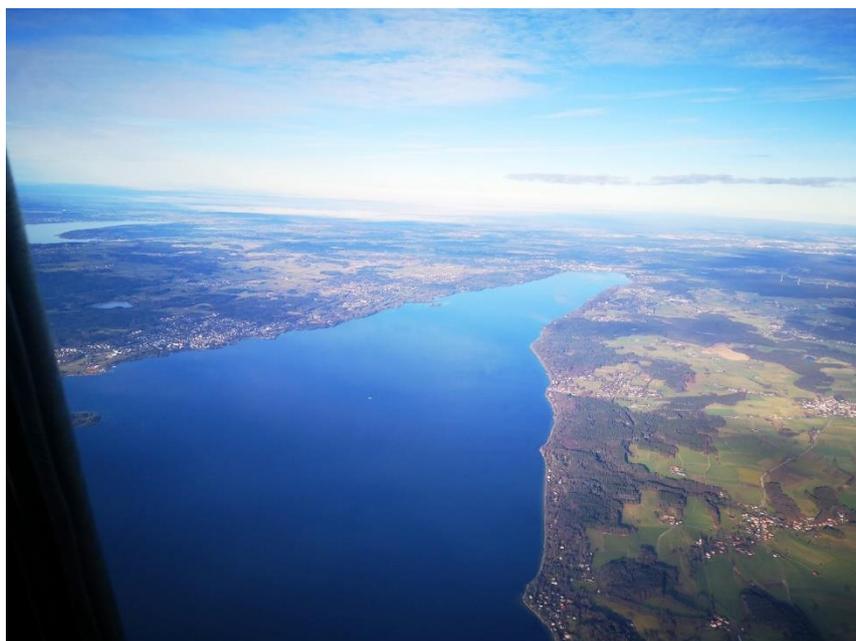
Statistische Daten: http://www.wetter-esslingen.info/wetter/2022/minmax2022_1.gif

http://www.wetter-esslingen.info/wetter/2022/minmax2022_2.gif

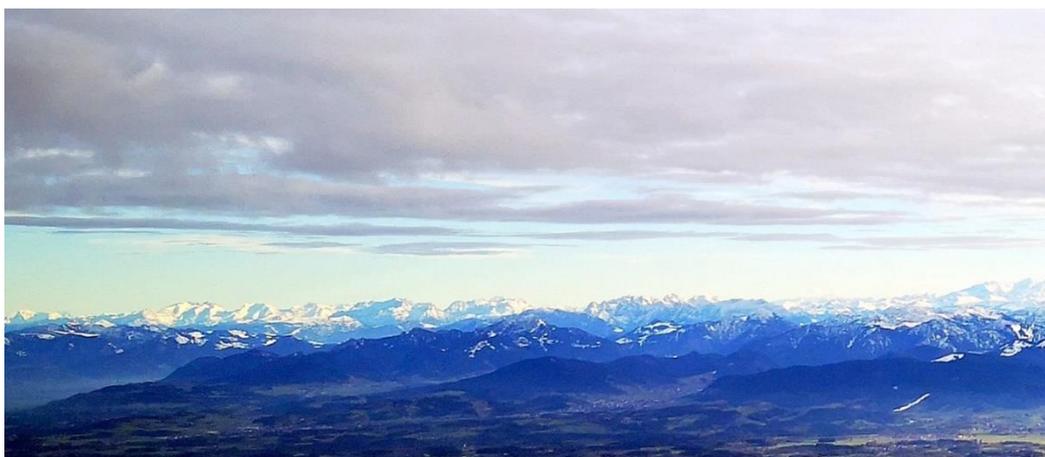
Klimakenntage: http://www.wetter-esslingen.info/wetter/listentage-archiv/monat_2022_01.html

In nur sieben Tagen lag die durchschnittliche Temperatur unter dem langjährigen Mittel, was sich klar auf die Frosttage ausgewirkt hat. Insgesamt wurden 15 Frosttage gezählt. Normal wären 18,8 Frosttage. Während es im Januar normalerweise auch 7 Eistage geben sollte, gab es im vergangenen Monat nur einen einzigen und der wurde am 26. Januar mit einer Höchsttemperatur von Minus 0,6 Grad an der Station des Deutschen Wetterdienstes auf dem Schnarrenberg in Stuttgart registriert. In Esslingen gab es keinen Eistag, also bei dem das Temperaturmaximum unter dem Gefrierpunkt bleibt. Das tiefste Temperaturmaximum ist mit 0,6 Grad am Morgen des 26.1. an der Wetterstation in Oberesslingen gemessen worden.

Etwas ungläubig dürfte der Blick auf das Barometer im Januar gewesen sein. Durch den Hochdruckeinfluss ist der Luftdruck über mehrere Tage hinweg beinahe unverändert zwischen 1035 und 1040 Hektopascal geblieben. Meist ist es vor allem in den Niederungen grau geblieben, da sich die Sonne durch die dicke Hochnebeldecke nicht durchsetzen konnte. Bei etwa 1000 bis 1200 Metern Höhe hatte sich eine starke Inversion ausgebildet, mit einem enormen Temperaturgradienten von 12 Grad auf etwa 100 bis 200 Meter vertikaler Distanz. Regionen unter der Inversion haben im Januar wenig Sonne abbekommen. Dagegen viel Sonne auf der Schwäbischen Alb, im Allgäu und in den Höhenlagen des Schwarzwaldes.

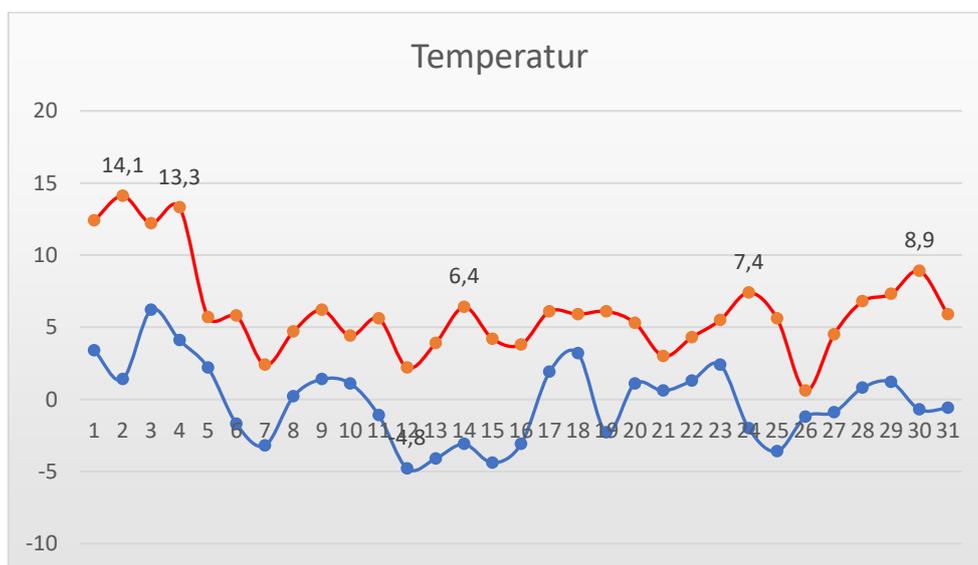


Herrliche Aussicht auf den Starnberger See (Bild oben) und auf das Alpenpanorama (Bild unten). Während es nördlich der Donau grau geblieben ist, schien im Alpenvorland vielfach die Sonne mit einer grandiosen Fernsicht.

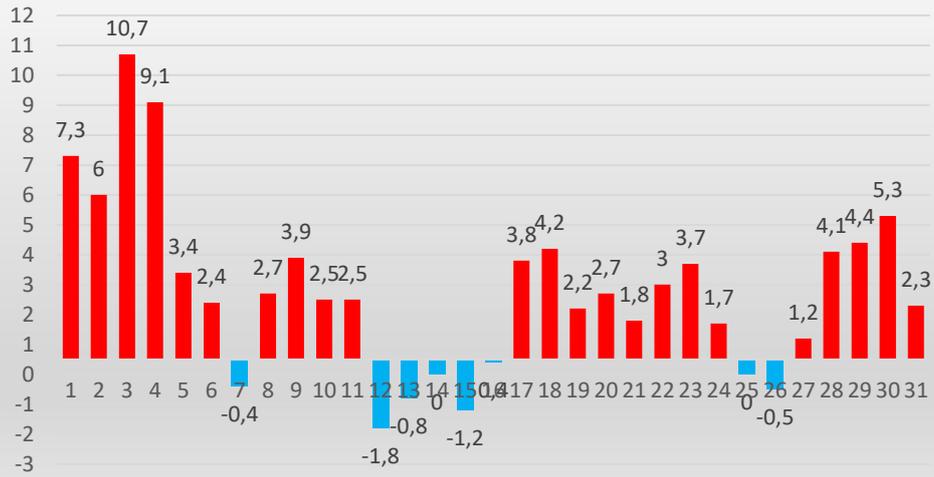


In Esslingen hat sich über mehrere Tage hinweg eine geschlossene Wolkendecke gehalten, weshalb die Sonnenausbeute hier nur auf 71,7 % kommt. Das sind insgesamt 50,1 Sonnenstunden. An gerade mal acht Tagen zeigte sich die Sonne zumindest zwischen den Wolken und an drei Tagen war der Himmel weniger als vier Achtel bedeckt. Ungemütlich wurde es dann zum Ende des Monats mit einem umfangreichen Tief über den Baltischen Staaten und einem blockierenden Hoch über dem Atlantik, wodurch sich eine stramme nordwestliche Strömung mit Polarluft einstellte. Damit fiel zumindest auf den Mittelgebirgen und in den Alpen Schnee. Die Schneefallgrenze sank zwar zeitweise unter 300 Meter, oft erreichte der Niederschlag gerade in den Niederungen nur die flüssige Phase. So fand der Winter dann in den letzten Tagen des Januars überwiegend oberhalb von 400 bis 500 Meter statt. In Summe fielen im Januar 40 Liter auf den Quadratmeter und damit überdurchschnittliche 106,7 %. Darunter gab es auch einen Tag mit Dauerregen am 4. Januar mit 13,3 Millimeter.

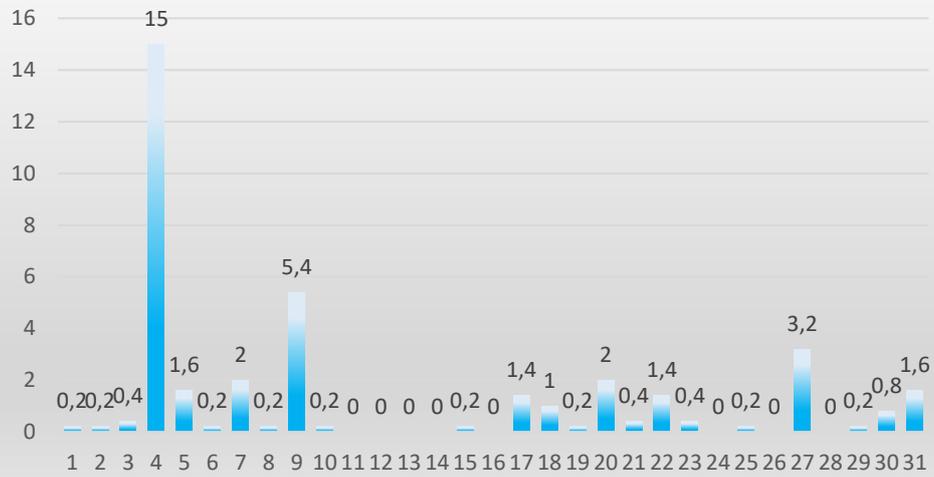
©Fotos Lothar Aeckerle



Abweichung vom langj. Monatsmittel (0,5 °C)



Niederschlag



Sonnenstunden

